



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/  
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder  
die Kranckheit deß Fiebers**

**Crombach, Hermann**

**Cölln, 1652**

XVI. Wie seine gemeinschaftt nutzlich vnnd gedultig gewesen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45220**

vnderstunde/das ansehē der Leuch/welches  
 so begierig von vielen gesucht wirdt/zu stie-  
 hen / desto mehr' name die großschätzung  
 seiner Tugend vnd Ehr zu/bey allen / vnd  
 machte ihn berühmter ] bishero Borgus.  
 Laß vns mit dem H. Augustino G Dtt bit-  
 ten/ daßer vns von dem Ehrgeiz/ welcher  
 ist ein Rauber der Göttlichen Ehr/vñ Dieb  
 vnserer Verdiensten/gnädiglich erledigen  
 wolle. O Herz solche vn Sinnigkeit sey weit  
 von mir / das nit das Oel des Sünders mein  
 haupt bestreiche: Ich bin ein armer vud dürfft-  
 ger: besser ist im geheimen seuffzen mir selbst  
 mißfalle/vñ zu suchen dein Barmherzigkeit/biß  
 das mein gebrechen gebessert / endlich zum Fri-  
 den gelange/welchen ein hoffertiges Aug nicht  
 erkennet. l. 10. Confer. c. 37.

### Das sechzehende Capittel.

Sein Gemeinschaft ist nutzlich vnd  
 gedültig.

Wiewol er liebte die Einöde/vnd mehr  
 suchte verborgen zu seyn / als von an-  
 dern geehrt zu werdē/so nied er doch durch  
 auß nit anderer gemeinschaft/ wanns die  
 noth

noth lieb/vnd nutz deß Nächsten erforderete  
Derowegen so offte gelegenheit war/ander  
von Sünden abzuhalte/oder ihres Ampts  
zu erinnern/nach Anruffung deß Göttli-  
chen beystands/ thete er es nit ohne frucht:  
Die weiß/welche er hierin gehalten hat/be-  
schreibt also Borgus. (Wann die freyheit  
der Laster zu straffen ware/ bracht er hervor  
seine wissende vnwissenheit/mit grosser vor-  
sichtigkeit vnd kräftigen Worten/vñ Gote  
der Herz gab ihm Mund vñnd Weisheit  
gnug/ damit nicht der armseeligen Leuth  
Seelen / welchen er wolte zu hülf kom-  
men/in der Bosheit halbstarrig vñnd vn-  
büßfertig verharreten/vnd letztlich mit ewi-  
gem Verlust in der höllischen Peyn ihre  
Ehorheit beweinen müßten. Jedoch macht  
er sich nicht verhaßt / mit vnbescheidenem  
straffen anderer Sitten: Dann wann biß-  
weilen etliche vnversehens vor ihm etwas  
begiengē/ vbersahen ers / damit sein gemein-  
schafft andern nit schwär vñnd vberlästig  
würde. (Niemalen sagt Borgus) hat er jeo-  
mand wegē eines fehlers gestrafft/sondern  
deß Nächsten mangel / deren sie sich schäm-  
meten/

merē/verschwiege er/wie er könnte/auff lieb/  
dann er sich beförchte / er möchte velleicht  
auch also versucht / in gleichen Fall gera-  
then. So vermitte er vorandern jemand of-  
fentlich zu straffen/oder der abwesenden le-  
ben zu tadeln/bestisse sich aber in geheim zu  
ermahnen die andern/wann Hoffnung ei-  
nes nutzens vorhanden ware.

### Das siebenzehende Capittel.

In der versuchung ist er wachsam.

Sieben Jahr lang nach der Marter des  
H. Engelberts/ ist dz ganze Römische  
Reich/ insonderheit das Söllnisch Erbstift  
von kriegs empörung/ vnd unreinigkeiten  
sehr verwüster worden. Darzwischen hat  
Gerold mit sich selbst ein inderlichen Krieg  
geführt/wol wissendt/ das des Menschen  
leben auff der Erden ein stätiger Krieg sey:  
(a) also muß ein jeder Christ einem Kriegs-  
man gleich seyn/ allezeit in Wehr vnd waf-  
fen bereit vñ gleich als in der schlacht stehen:  
immer wachen/ schweizen / vnd kämpffen/  
auch

(a) Iob. 7. 1.